

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 5 (1992)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Die Runden und die Rasanten  
**Autor:** Widler, Monika  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-119612>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Runden...

Kreis- und Kugelformen sind nicht nur etwas für Harmoniebedürftige. Es gibt einfach Dinge – ein Ball etwa –, die funktionieren besser ohne Ecken. Und andere, die sind nun einmal schöner rund, ein Bistrotisch zum Beispiel oder eine Kristallschale.

## Anpassungsfähig

Da will einer durch sämtliche Gastronomiehallen mäandern. Spiralenförmig, schlängenartig oder im Halbrund. Es ist ein Tisch aus Massivholz von Dietiker, Stein am Rhein, dessen Ringsegmente sich unterschiedlich kombinieren lassen. Angepriesen wird er unter anderem für «besondere Bankette, aparte Festlichkeiten, einladende Buffet-Kreationen, für Hochzeitsträume oder als Mittelpunkt eines Ereignisses.»

## Mundgeblasen

Die Dadaisten hätten sich gefreut über den Namen der Designkollektion von Sarner Cristal. Sie nennt sich «LE DES» (LE = der, DES = unbestimmter Mehrzahlartikel, französisch). Hinter der Wortschöpfung stecken gradlinige, farbintensive Teller, Schalen, Gläser und Vasen. Alles mundgeblasene Unikate, und daher kaum je zwei identische Objekte. So liegt der markante Punkt der Schale «Papagallo» nicht immer im Zentrum, sondern driftet manchmal gegen den Rand.

## Licht

Die runde Halogenleuchte aus verchromtem Messing verdankt ihr Entstehen einer Image-Werbeaktion der Belux in Wohlen, für die die Firma 14 bekannte Designer – darunter einen Schweizer – engagierte. Paolo Pallucco aus Rom entwarf die «Shelter from the Storm», deren Lamellen sich mit einem Schieber öffnen oder schliessen lassen – je nach gewünschter Helligkeit. Sie ist eines jener Modelle, die in beschränkten Auflagen produziert werden.

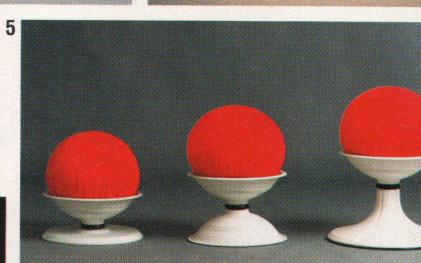
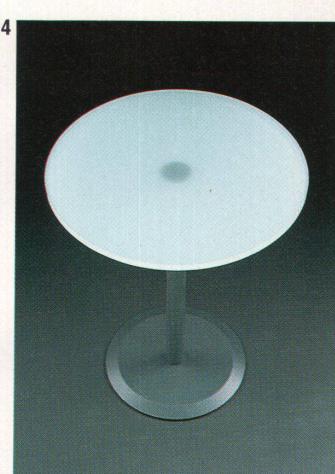
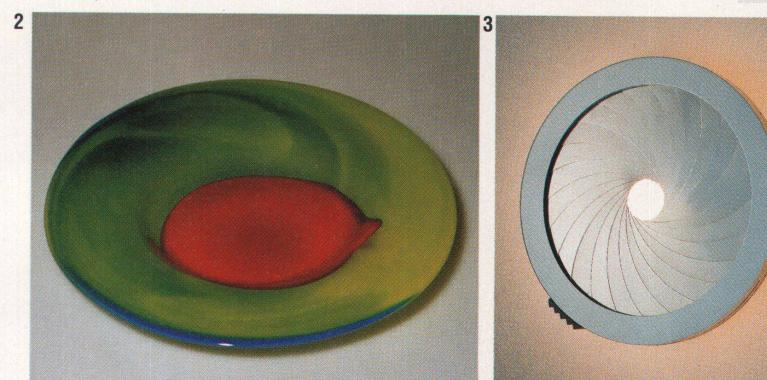
## Schlicht

Jammerschade wär's, wenn eine Wirtin auf die Idee käme, über diesen Bistrotisch noch ein gelbblümtes Wachstuch zu stülpen. Als Varianten für die Platte – 60 cm und 80 cm – gibt es neuerdings noch ein mattes, ein blaumattes und ein transparentes Verbundsicherheitsglas. Dazu verschiedene Füsse aus Stahlplatte und Alu-Blech. Das Modell stammt von Martin Zbären, einem der Hausdesigner von glaströschdesign, Steffisburg.

## Schimpfen gilt nicht

Auf dem «Yoyo»-Sessel der Firma Lattoflex dürfen Kinder herumrutschen, wann immer ihnen danach zumute ist. Der Wirbelsäule bekommt das damit verbundene Entlasten und Belasten nämlich gut. Den Stuhl – zu beziehen über Tendag, Lausen – gibt es in drei verschiedenen Grössen. Würde aber der stoffbezogene Ball nicht genügen? Was soll das Eierbechergestell? Dieses hat erstens den Vorteil, dass der Ball nicht wegrutscht, zweitens sorgt ein bewegliches Gelenk zwischen den Schalen für die nötige Beweglichkeit.

MONIKA WIDLER ■



1 Ein Tisch, der sich vielen Tischordnungen anpasst.

2 Kristallkollektion mit starken Farben und schlichten Formen

3 Wandleuchte, deren Licht sich der Stimmung anpassen lässt.

4 Bistrotisch ohne Schnörkel

5 Sessel, auf dem Kinder nicht still sitzen müssen.

# ...und die Rasanten



7 6 Sofa oder Liege, das ist hier die Frage.  
 7 Cheminée-Ofen in einer ungewöhnlichen Form  
 8 Die Theke aus der Möbelmanufaktur  
 9 Brillen, die nicht auf das Nasenbein drücken.  
 10 Lederfauteuil, in den man sich einnisten kann.



6 Warum auch in die Ferne düsen? Sonne, Sport und gutes Essen gibt es auch am Mürtschenstock. Als Ersatz für die Reise im Jet holt man die rasanten Formen in die gute Stube oder setzt sie sich auf die Nase.

## Bequem

Bei diesem Sofa spielt die Armlehne eine Schlüsselrolle: Kippt man sie in leichte Schräglage und verstellt sie nach aussen, wird sie zum Kopfkissen. So entsteht eine Lederliege, auf der es sich lesen, telefonieren oder auch entspannen lässt. Beim Verstellen wird übrigens Sitzplatz gewonnen, der sonst von der grossflächigen Armlehne überdeckt wird. Das Modell von DeSede, Klingnau, ist auch als Chaiselongue ohne Rückenwand erhältlich.

## Feurig

Spiegeleier lassen sich auf diesem Cheminée-Ofen keine braten. Das Lochblech dient dem Austritt der warmen Luft, die steile Front einzig der Ästhetik. Zum Grillieren kann die Stahltür heruntergeklappt werden, sie eignet sich so auch als Abstellfläche für den Grillrost. Vor allem aber kann der Stahlofen des deutschen Cheminéebauers Hans Matten (Vertretung: U. Wirth, Hausen a.A.) die Stuben heizen.

## Einladend

Holzmöbel müssen nicht idyllisch sein, sie können modern wirken. Dies klar zu machen, ist das Anliegen von Möbelmacher Heinz Baumann aus Altstätten. Er kombiniert Holz mit Metall. Für die Platte der Theke wählte er Birnbaum massiv, für die Verkleidung Aluminium. So macht sie an der Réception im Hotel eine ebenso gute Falle wie an der Fruchtaftbar eines Fitnessclubs oder an einer Messe.

## Komfortabel

Was mit «schwungvoller Linienführung in faszinierender Form-

vollendung» umschrieben wird, «Pallas» heisst und aussieht wie ein Insekt in Ruhestellung, ist ein Lederfauteuil. Sein Gerüst besteht aus Stahl, die Polsterung aus elastischen Gurten und FCKW-freien Schäumen, der Bezug aus Leder oder Stoff, die Füsse sind aus verchromtem Stahl. Der Sessel taugt als Einzelstück, er kann aber auch mit einer bestehenden Sitzgruppe kombiniert werden. Entworfen hat ihn Jan Armgardt für swiss seats hm (hm bedeutet hand made), die moderne Linie der Möbelfabrik Stegemann in Madiswil.

## Stromlinienförmig

Der Italiener Massimo Iosa Ghini, Erfinder des «boldismo», einer Neuauflage des stromlinienförmigen Designs, ist nicht zu bremsen. Auf Möbel und Interieurs folgen Sonnenbrillen, die er für den österreichischen Brillenfabrikanten Silhouette entworfen hat und die prompt im Rahmen des österreichischen Staatspreises für Design ausgezeichnet wurden. Die drei Modelle in je fünf Farben für Damen und/oder Herren werden – in limitierter Auflage – aus einem speziell leichten Kunststoff hergestellt und in einem Klapptui in Form eines langgezogenen Ufos verkauft. Mit Iosa Ghini startete Silhouette (Vertretung: Von Hoff, Schlieren) die neue Linie «Masters of Design», die markieren soll, «dass man auch neue Wege gehe».

MW ■